

DOPPELKENTAUR

Stahlskulptur 1982,
Hiroshimaplatz

Die Skulptur ist das zu Beginn der 1980iger Jahre entstandene Hauptwerk eines umfangreichen und sich mit dem Thema Krieg auseinandersetzen- den Plastiken-Zyklus des in Flensburg lebenden Künstlers Uwe Appold.

Appolds Doppelkentaure sperrt sich mit über fünf Meter Höhe und rund 800 Kilogramm Metallgewicht gegen die gestalterische Heroisierung des Krieges. Da ist keine Haut, kein Kopf, noch nicht mal Hand und Fuß, son-



Foto: Peter Heller

dern nur noch Rüstung, die wie ein Panzer die ganze Skulptur überzieht. Dennoch wirkt die Metallmontage, zusammenge- fügt aus Attributen der Macht, wenig wehrhaft. Sie ist durch- löchert, durchbohrt, von innen marode und, so scheint es, zu- tiefst verletzt. Die militante Me- tamorphose wird von Appold als beängstigende, selbstzerstöreri- sche Verfremdung enttarnt. Der monströse Mutant aus Mensch und Pferd entpuppt sich als ein bitterer Gegenentwurf zum klas- sischen Reiterstandbild.

Nach einer vom Apex pro art e.V. initiierten erstmaligen Aufstellung im Jahr 1985 wurde der Doppelkentaure 1987 nach kontroverser öffentlicher Diskussion mit namhafter finanzieller Unterstützung einer Bürgerinitiative von der Stadt Göttingen angekauft.

Aus Anlass des 25jährigen Jubiläums des Ankaufs des Doppelkentaure überreicht Uwe Appold der Stadt Göttingen den 25teiligen Collagen-Zyklus „Deutsche Wohnungen“, der in einer Ausstellung im Foyer des Neuen Rathauses präsentiert wird.

Mit der Schenkung des Zyklus „Deutsche Wohnungen“ möchte der Künstler die große Unterstützung engagierter Göttinger Bürgerinnen und Bürger bei dem seinerzeit umstrittenen Ankauf des Doppelkentaure würdigen.

„DEUTSCHE WOHNUNGEN“

Ausstellung im Foyer Neues Rathaus,
30. Mai – 28. Juni 2013

Die in den Jahren 1981 – 1982 entstandenen 25 großformatigen Collagen thematisieren auf zwei Ebenen neun Jahre deutscher Geschichte. Von der Olympiade 1936 bis zum Selbstmord im Führerbunker der Reichskanzlei 1945 erscheinen auf der bildnerischen Ebene Relikte jener Tage als meta- pherngleiche Zeitzeugen. Eine weitere Ebene ist die des Wortes und der Schrift. Mit Ausnahme eines Satzes sind alle Texte Zitate.

Besuche mehrerer Konzentrationslager und seit den 60er Jahren gesam- melte authentische Relikte deutscher Geschichte aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 wie Photos Beteiligter, Ge- und Betroffener, Todes- und Traueranzeigen, Haare, Erlasse, Weisungen, Urkunden und Nachlässe bis hin zu den diskriminierenden Insignien der KZ-Häftlinge wurden vom Künstler mit verschiedensten bildnerischen Mitteln von der Collage bis zur Perforation verarbeitet.

Konzentrationslager, Vernichtungslager, Gefängnisse – in dem Zyklus Sy- nonyme für „Deutsche Wohnungen“. Dieser Begriff bezeichnet neben den bürgerlichen Wohnungen so jeglichen Ort, an dem Menschen während der nationalsozialistischen Herrschaft Gewalt angetan worden ist.

Ergänzt wird die der Stadt Göttingen vom Künstler als Schenkung über- reichte Ausstellung „Deutsche Wohnungen“ mit Zeitdokumenten über die in den Jahren 1986 bis 1988 in Göttingen kontrovers geführte öffentli- che Diskussion über den Ankauf des Doppelkentaure.

Originalgetreue Farbkopien (100 x 70 cm) des 25teiligen Zyklus „Deutsche Wohnungen“ können von Schulen und interessierten Einrichtungen in Stadt und Landkreis Göttingen ausgeliehen werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen.

Die Ausstellung ist vom 30. Mai bis 28. Juni 2013 im Foyer des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen, zu sehen. Öffnungs- zeiten: Mo – Fr 8 bis 17 Uhr.



UWE APPOLD

geboren 1942 in Wilhelmshaven, ist Diplom-Designer, Bildhauer und Maler. Im Jahr 2012 beging der Künstler sein 50jähriges Ausstellungsjubiläum. Seine künstlerische Laufbahn begann 1962 mit einer Lehre zum Bildhauer in seiner Geburtsstadt und 1968 mit dem Abschluss für künstlerische Formgebung und Gestaltung an der Werkkunstschule Flensburg. Seit 1962 präsentiert der Künstler regelmäßig seine Arbeiten im In- und Ausland.

Uwe Appold zeigte seine Werke unter anderem im Europäischen Parlament in Brüssel und bei der UNO in Genf. 1975 erhielt er ein Stipendium des Landes Schleswig-Holstein für die Cité des Arts in Paris, 1980 wurde Uwe Appold mit dem Kulturpreis seiner Heimatstadt geehrt. 1985 erfolgte die Berufung in den Deutschen Werkbund, 1998 unterrichtete der Künstler abstrakte Malerei an der Nationalakademie in Hangzhou / China.

Mit seinen Arbeiten thematisiert Uwe Appold abendländische Themen. Seine Arbeitsweise ist gekennzeichnet von umfangreichen Bilderzyklen, deren Ursprünge der Maler im Erbe des Abendlandes angesiedelt sieht. Er spannt den Bogen seiner Inhalte von der Antike bis in die Gegenwart, stets setzt sich Uwe Appold in seinen Werken mit den existenziellen Erfahrungen des Menschen auseinander.



Foto: Peter Heller

25 JAHRE DOPPELKENTAUR

Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen
37070 Göttingen
Telefon 0551 / 400-2485, Fax 0551 / 400-2743
E-Mail: kultur@goettingen.de
www.goettingen.de

G GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

Zur Eröffnung der Ausstellung

UWE APPOLD – DEUTSCHE WOHNUNGEN

im Foyer des Neuen Rathauses,
am Donnerstag, den 30. Mai 2013,
16.30 Uhr,

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung:

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck

Kulturdezernentin der Stadt Göttingen

Einführung:

Reinhard Irmischer

(ehem. Vorstandsmitglied Apex pro art e. V.)

Uwe Appold